LEHRER-INFO

DIDAKTISCHE HINWEISE – SEKUNDARSTUFE II

ZIELE

Die SuS können …

1. unterschiedliche Erklärungsmodelle, warum Dinge überhaupt passieren, erläutern.
2. die buddhistische Sichtweise über Karma als Ursache für glückliche oder leidvolle Erfahrungen als Erklärungsmodell verstehen.
3. erklären, dass jede Erfahrung vom angesammelten Karma abhängt.
4. aufzeigen, dass man seine eigene Zukunft durch entsprechende Handlungen mit Körper, Rede und Geist gestalten kann.
5. nachvollziehen, dass karmische Eindrücke unterschiedlich stark sein können.

EINSTIEG

Die Grundfrage ist, warum geschehen Dinge, so wie sie geschehen?
Welche Erklärungsmodelle gibt es?

Mit einem geeigneten Medium werden nacheinander **Material 1A und 1B** projiziert und im Plenum besprochen. **Material 1** deutet Lebensumstände an, mit **Material 2** werden mögliche Wirkkräfte benannt, die dann kurz erklärt werden.

ERARBEITUNG 1

Die SuS reflektieren über schwierige Lebenslagen und den Umgang damit, **AB 1, Teil A**. Sie beziehen buddhistische Aussagen zu Karma mit ein und lenken ihre Aufmerksamkeit auf die Frage nach Handlungsspielraum und Eigenverantwortung. Aus den möglichen Antworten **zu AB 1, Teil B**, die die SuS in Gruppenarbeit finden, schält sich diese buddhistische Sichtweise heraus. Im Unterrichtsgespräch wird diese nachvollziehbar gemacht. Den SuS wird dieses Erklärungsmodell angeboten, sie schätzen selbst ein, wie sie dazu stehen. **LB zu AB 1** bietet mögliche Antworten.

INFO

Alles, was man früher mit Körper, Rede und Geist getan hat, hinterlässt karmische Spuren, die durch passende Bedingungen wieder reif werden. Jeder hat die Samen selbst gelegt, alles ist die Folge unserer vergangenen Taten. Deshalb wird im Buddhismus nicht von „Schuld“, sondern von Eigenverantwortung gesprochen. Durch Eigenverantwortung entsteht Handlungsspielraum. Durch positive Handlungen entsteht Glück, durch negative entsteht Leid. Es bilden sich Gewohnheiten und Tendenzen des Handelns heraus.

VERTIEFUNG

Der Text auf **AB 2** gibt einen kurzen Einblick in die Grundlagen der buddhistischen Sichtweise zu Karma. Die SuS überdenken nochmals die buddhistischen Kernaussagen für sich in Einzelarbeit. Sie reflektieren in einem weiteren Schritt nun über den eigenen Handlungsspielraum beim Aufbau von Karma und über Selbstverantwortung für die Inhalte des Speicherbewusstseins. Auch hier geht es um ein Nachvollziehen des buddhistischen Erklärungsmodells. **LB zu AB 2** bietet mögliche Antworten.

ERARBEITUNG 2

AB 3 gibt Informationen, wann ein karmischer Eindruck besonders stark ist. Die SuS sollen in Aufgabe 1 lebensnahe Beispiele aus ihrem Umfeld in der Gruppe besprechen. Dabei werden sie auch über die Folgen ihrer jeweiligen Einstellung und Handlung reflektieren, sowohl für sich selbst als auch für die betroffenen Mitmenschen. Sie erfassen das Prinzip der Eigenverantwortung und verstehen, dass dieses zur Freiheit führt, bewusst zu entscheiden, welche Handlungen vollzogen werden und welche nicht. Sie erkennen, dass sogar bisherige negative Handlungen durch eine bewusst gewählte neue Einstellung zum Positiven gewandelt werden können.

SICHERUNG

Mit der **Aufgabe 2 auf AB 3** werden die SuS aufgefordert, abschließend ihr erarbeitetes Wissen über Karma in Form eines Schaubildes anschaulich zu machen. **LB zu AB 3** fasst die wesentlichen bei der Entstehung von Karma beteiligten und sich beeinflussenden Faktoren zusammen.
Die Schaubilder können im Plenum vorgestellt und besprochen werden.

INFO

Zur Vertiefung des Themas **Karma – Ursache und Wirkung** eignet sich das Thema der zehn nützlichen und schädlichen Handlungen. Dort werden unter anderem die Folgen der eigenen Handlungen mit Körper, Rede und Geist genauer erklärt und auch, wie man negative Eindrücke im Geist entfernen kann.